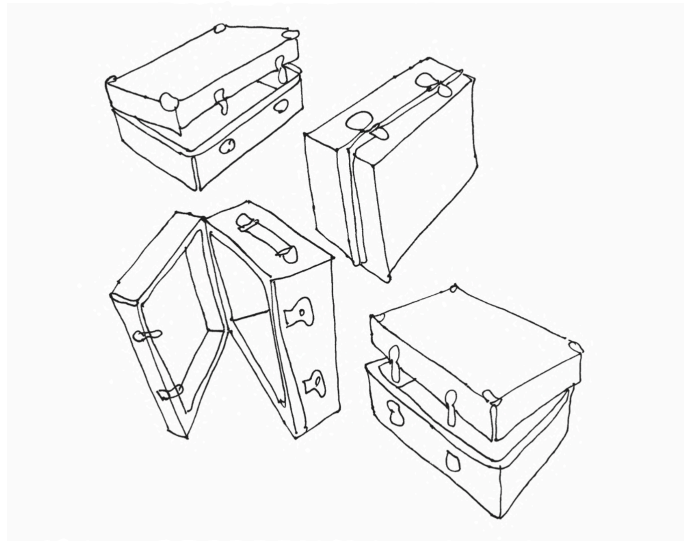


Aus dem Koffer +



Zeichnungen auf Reisen

Der Berliner Koffer mit Zeichnungen von:

Heike Kati Barath
Matthias Beckmann
Kyung-hwa Choi-ahoi
Harriet Groß
Timo Herbst
Myriam El Haïk
Pauline Kraneis
Astrid Köppe
Seraphina Lenz
Pia Linz
Petra Lottje
Tomoko Mori
Joe Neave
Christian Pilz
Katja Pudor
Esther Rosenboom
Jochen Schneider
Nadja Schöllhammer
Ines Spanier
A. Stoyke
Songwen Sun-von Berg
Ralf Tekaats
Beate Terfloth
Saskia Wendland

Heike Kati Barath

www.heikekatibarath.de



o.T., 2024, Aquarell und Buntstifte auf Papier, 30 x 24 cm

Ein Junge geht von links nach rechts, gebannt von seinem Mobiltelefon, während um ihn herum Menschen und ein Hund eine alltägliche Straßenszene zeigen. Das Aquarell fängt den Moment zwischen digitaler Versunkenheit und lebendiger Umgebung ein.

Vita

*1966	Vaihingen/Enz, lebt in Berlin und Bremen
1990-91	Studium Koninklijke Academie voor Schone Kunsten, Gent
1992-98	Studium Kunstakademie Münster, Abschluss als Meisterschülerin
2012- heute	Professorin für Figurative Malerei, Hochschule für Künste Bremen

Ausstellungen im In- und Ausland

Werke u.a. in Berlinische Galerie, Sammlung Falckenberg, Kunsthaus NRW Kornelimünster, Sammlung Goetz

Matthias Beckmann

www.matthiasbeckmann.com / @matthiasbeckmann.kun



Ohne Cranachs Jungbrunnen, 2026, Bleistift auf Papier, Leporello, 40 Seiten, 20 Seiten bezeichnet, 16,5 x 11,5 cm

Meine oft sehr umfangreichen Zeichnungsserien entstehen stets vor Ort, ohne fotografische Hilfsmittel und ohne Korrekturen. Besonders gerne zeichne ich in der Gemäldegalerie Berlin. Für meinen Beitrag im Berliner Koffer habe ich den Raum mit Cranachs Gemälde "Der Jungbrunnen" gewählt. Vor diesem Bild bleiben die Menschen gerne lange stehen. Auf jede Seite des Leporellos habe ich eine kleine Szene gezeichnet, mal ein Gemälde, mal einen Ausschnitt, mal eine Raumansicht mit Besuchern. Alles habe ich gezeichnet, nur nicht Cranachs Jungbrunnen. Durch den Ablauf der Zeichnungen entsteht im Kopf des Betrachters so etwas wie ein kleiner Film.

Vita

1965 in Arnsberg geboren, lebt in Berlin
1984-90 Studium, Kunstakademie Düsseldorf, Meisterschüler
1990-92 Aufbaustudium, ABK Stuttgart
2001/02 Vertretungsprofessur, Fachhochschule Darmstadt

Stipendien: bangaloREsidency, Stipendium Künstlerhäuser Worpswede, Casa Baldi Stipendium, Arbeitsstipendium des Kunstfonds, Stipendium Künstlerdorf Schöppingen

Werke in Sammlungen u.a.: Kupferstichkabinett Berlin, Berlinische Galerie, Kunstmuseum Bonn, Kunsthalle Bremen, Sprengel Museum Hannover, Staatsgalerie Stuttgart, Von der Heydt-Museum Wuppertal

Kyung-hwa Choi-ahoi

www.kyunghwachoiahoi.com / @kyunghwachoiahoi



"Lady-in-waiting" aus der Serie "Hommage an Louise Bourgeois", 2012, Bleistift auf Papier, 21 x 29,7 cm

Die Zeichnung ist Teil der Serie "Hommage an Louise Bourgeois".

Die sieben Bleistiftzeichnungen sind während der Ausstellung „Passage Dangereux“ von Louise Bourgeois in der Hamburger Kunsthalle im Jahr 2012 entstanden. Neben den Zeichnungen wurden sieben raumgreifende, dreidimensionale Kunstwerke präsentiert. Ich habe alle raumgreifenden Arbeiten in der Ausstellung zeichnerisch festgehalten. Sie sind vor Ort gezeichnet.

Die Tagesnotiz ist entstanden, nachdem ich nach zehn Jahren die Ausstellung „the woven child“ von Louis Bourgeois im Gropius Bau besucht hatte.

Vita

Kyung-hwa Choi-ahoi ist in Seoul geboren. Sie lebt und arbeitet in Hamburg und Berlin.

Sie studierte „Freie Kunst“ an der Hochschule für bildende Künste Hamburg bei KP Brehmer, Werner Büttner und dem Ethnologen Fritz W. Kramer. Von 2015 bis 2019 war sie als Professorin für Zeichnen an der Hochschule für Künste in Bremen tätig und 2019 wurde sie an die Kunsthochschule Berlin Weißensee berufen.

Sie ist Zeichnerin und Autorin des Tagebuch-Zeichenprojektes. Ihr Schwerkgebiet der Zeichenforschung liegt im Projekt „Tagebuch und Tagebuchzeichnungen“, in dem das Verhältnis von Sprache und Bildsprache mit dem Blick des Fremden zur Anschauung gebracht wird und das Tagebuch und Zeichnung als Gattungen im Peripheren vereinen. Ihre weitere Zeichenprojekte in Serien sind „Enzyklopädie Personae“ und „Garten“.

Harriet Groß

www.harrietgross.com / [@harriet.r.gross](https://www.instagram.com/harriet.r.gross)



flußaufwärts : 002, 2026, Tusche mit Schnittzeichnung auf Fabrianopapier, 24 x 33 x 2 cm,

Den Titel habe ich bereits für ein mundgeblasenes Glasobjekt 2008 verwendet. Jetzt erscheint er mir wieder treffend.

Die Flut von Ereignissen und Informationen strömen als lautes Rauschen an uns vorbei. Manchmal gelingt es mir aufmerksam zu werden, hinzuhören, dem Chaos Nuancen abzulauschen. Diese Momente als Notation einzufangen ist hier der Versuch. Man könnte es auch einen Widerstand gegen Abstumpfung und Desinteresse an den sich überstürzenden Ereignissen nennen, ein Aufbäumen gegen die Öde einer Zukunftslosigkeit, die sich vielerorts abzeichnet. Ein Innehalten und ein neuer Blick, nicht nur auf die eigene Ideen, erscheint mir in unserer jetzigen Zeit wichtig.

Vita

*1967 in München, lebt und arbeitet in Berlin.

1994 Approbation Medizin FU Berlin

1995–02 Bildende Kunst (HdK Berlin, RCA London)

2009–26 Betreuung des Projektraums Axel Obiger gemeinsam mit Künstlerfreunden

Förderungen: 2024 Arbeitsstipendium Stiftung Kunstfond Bonn | 2022 Paper Residency Haus des Papiers | 2021 Projektförderung Berliner Kultursenat | 2020 Neustart Kulturstipendium | 2015 Recherchestipendium Berliner Kultursenat.

Regelmäßig Ausstellungen in Europa, Mexico und USA.

Timo Herbst

www.timoherbst.org / @studiotimoherbst



Ephemera (Frauen-Polizei-Kette-Studie), 2021/25, Graphit auf Japanpapier auf bezeichneter Rolle
32,5 x 98 cm

Das Zeichnungsprojekt "Ephemera" bezieht sich auf historische Bilder, die für einen kurzfristigen Gebrauch bestimmt sind, wie z. B. Bilder aus Tageszeitungen, Plakaten oder Werbeanzeigen. Gemeinsam mit dem Historiker Duane Corbis recherchierte ich in Archiven diese Form der Bilder von Protesten und Ausnahmeständen, um auftauchende und verschwindende Gesten, sich wandelnde Gesten durch die Zeit im öffentlichen Raum zu zeichnen. "Ephemera (Frauen-Polizei-Kette-Studie)" ist eine Vorarbeit der längeren Zeichnungen und konzentriert sich auf Situationen in denen Frauen mit der Polizei konfrontiert werden, z.B. Suffragettes London 1914, Russland 2018, Belarus 2020, Berlin 2025 (Rolle).

Vita

Diplom + Meisterschüler Hochschule Grafik und Buchkunst Leipzig
Lehrauftrag für Zeichnung Paris College of Art seit 2025

Stipendiat Goethe Institut Kyoto, Künstlerhaus München, Cité des Arts Paris, Fimanco Paris, Kunstfonds Bonn, Berliner Senat, Akademie der Künste Berlin.

Ausstellungen: Goethe Institut Paris, MdbK Leipzig, Parc de La Villette Paris, Ken Nakahashi Tokyo, Kunsthalle Göppingen, AVA Gallery Kapstadt, ZAK Berlin, Kunstzeughaus Rapperswil, Grassimuseum Leipzig, Bauhaus Museum Dessau, artothek Museen Köln
Permanente Skulptur vor dem Museum für zeitgenössische Kunst Zagreb

Myriam El Haïk

www.myriamelhaik.org / @myriamelhaik



Rug, Blend Series, 2025, Graphite, ink and colored pencils on paper, 17 x 24 cm.

Diese Zeichnung ist eine Weiterentwicklung vieler anderer Serien namens „Rugs“. Sie gehört zur aktuellen Serie „Rug, blend“, die eine Mischung verschiedener Ansätze zum Thema Linien in meiner Praxis zeigt: Langsame Linien, schnelle Linien, dünne und dickere Linien. Diese visuelle Komposition aus verschiedenen Mustern, Gesten und Farben vermittelt ein intimes Erlebnis von Zeit in Bezug auf Rhythmus und Dauer. Auch durch die Verwendung verschiedener Techniken wie Bleistift, Tinte und Buntstifte, all diese Kombinationen sollen die Idee der Hybridität verteidigen und versuchen, die geschlossenen Rahmenbedingungen der Identität zu überwinden. Diese Zeichnung ist Teil meiner zentralen Arbeit, in der ich die Verbindungen zwischen Text, Textur und Textil, Musiknotation und bildender Kunst erforsche.

This drawing is a development of many other series called « Rugs ». It belongs to the recent *Rug, blend series* that shows a mixture of various approaches to lines in my practice : slow lines, quick lines, thin and larger lines. This visual composition through different patterns, gestures and colors gives an intimate experience of time in terms of rhythm and duration. Also using different technics, pencil, ink, colored pencils, all these combinations are here to defend the idea of hybridity trying to transcend the closed frameworks of identity. This drawing takes part in my central work of exploring links between text, texture and textile, music notation and visual art. (Originaltext)

Vita

1973 *geboren in Rabat, Morocco, lebt und arbeitet in Berlin and Rabat

1995 Institut Supérieur de Gestion, Paris

2009 Ecole Normale de Musique de Paris composition and orchestration

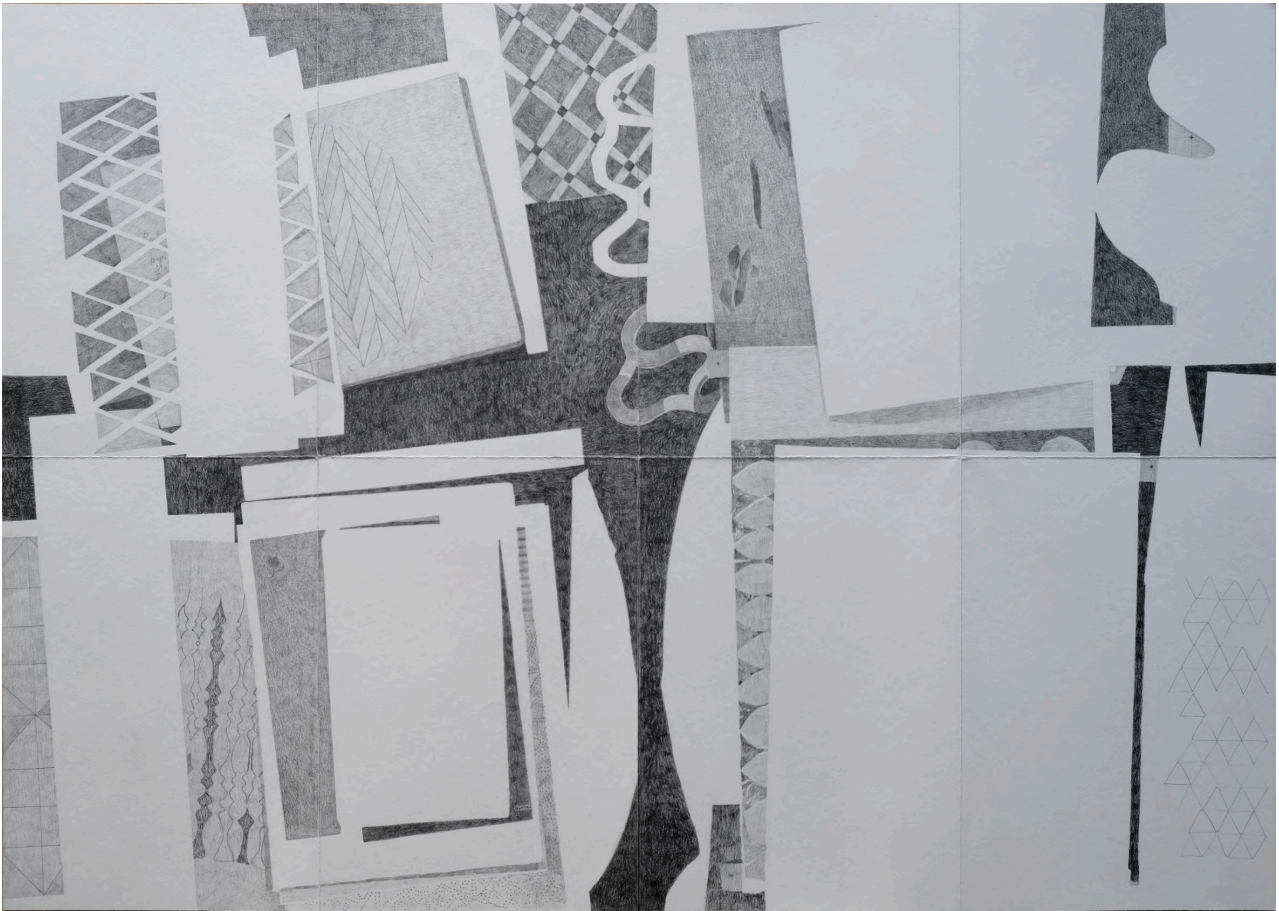
2024 Myriam El Haïk, Galerie Dittmar, Berlin

2023 Landshift, Tempelhof Museum, Berlin

2022 Please Patterns, installation, wall-drawing & performances; Berlin Biennale 12, KW for Contemporary Art, Berlin

Pauline Kraneis

www.paulinekraneis.de / @paulinekraneis



Fundus III (Zeichentisch), 2026, Bleistift auf Papier, 70 x 100 cm, gefaltet

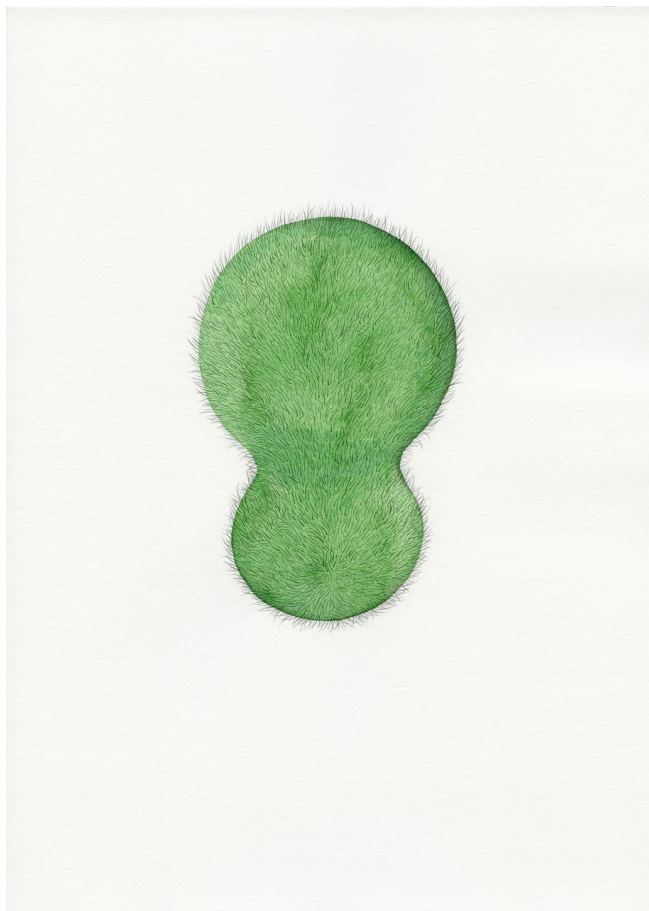
Die Idee des Kofferprojekts spiegelt meine Erfahrungen der letzten Jahre: viel unterwegs und an unterschiedlichen Orten zu Hause zu sein – ein Umgang mit dem Nomadischen. Meine Zeichnung für den Koffer ist daher ein Ort, der sich entfalten lässt – ein Ausschnitt meines Arbeitstischs, auf dem Skizzen, Quellen und Fundstücke zusammenkommen. In der Serie „Fundus“ treten Materialien aus dem Nachlass meiner Mutter in Dialog mit meinen eigenen Arbeiten. In Überschneidungen und Leerstellen entwickeln sich neue Räume, die sich erkunden lassen und begehbar werden.

Vita

1970 in London geboren und aufgewachsen in Stuttgart, hat in Berlin und Glasgow Bildende Kunst studiert. In ihren häufig großformatigen Zeichnungen und ortsspezifischen Installationen untersucht sie das Spannungsverhältnis von Linie und Raum. Ihre Arbeiten wurden umfangreich gezeigt, z.B. im Kupferstichkabinett Berlin, Kunstmuseum Bonn oder Arter Istanbul und gefördert u.a. von der Stiftung Kunstfonds und mit dem Berliner Senatsstipendium.

Astrid Köppe

www.astridkoeppe.blogspot.com / @astrid_koeppe



Z23_037, 2023, 29,7x21 cm, Aquarell und Bleistift auf Papier

Meine Zeichnungen entstehen aus alltäglichen Eindrücken. Sie sind in ihrer Machart äußerst präzise, dabei aber offen für Interpretation. Ich erfinde keine Formen, sondern zeige subjektive Essenzen von Gesehenem, gefiltert durch meine selektive Wahrnehmung. Bei den fertigen Arbeiten erinnern die Motive stets an Bekanntes, was man aber kaum in Worte fassen kann. Oft wirken sie organisch, wie Wesen unter naturwissenschaftlicher Beobachtung, wie Ausschnitte aus Biologiebüchern. Ich bin zufrieden, wenn sich die Zeichnung in dieser Balance zwischen absoluter Klarheit in der Form und größtmöglicher Offenheit in der Aussage befindet. Ich gebe keine Titel, um die Deutung dem Betrachter zu überlassen.

Vita

2001	Berlin
1992–99	Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Diplom + Meisterschüler
1974	geboren in Köthen / Anhalt

Einzelausstellungen (Auswahl)

2025	Pretty Shiny Stuff, Kunstverein Landshut
2024	Fabulöse Figments, Maya Frodeman Gallery, Jackson, WY, USA
	Pretty Shiny Stuff, Gallery Sekiryu, Tokio, JP
2023	Pretty Shiny Stuff, Seizan Gallery, New York, USA
	Concrete Matters (mit Susanne Piotter), Galerie Carolyn Heinz, Hamburg

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2024	Nature Unlimited, Museum Art.Plus, Donaueschingen
2022	Modebilder – Kunstkleider, Berlinische Galerie, Berlin
2017	Paradigmes indécis, Goethe Institut Paris, FR
2016	Zeichnungsräume/Drawing Rooms, Hamburger Kunsthalle, Hamburg (K)

Seraphina Lenz

www.seraphinalenz.de



die große Sehnsucht nach Verflüssigung (Serie), 2024, Tusche auf Papier, Din A3

Zeichnen ist ein kontinuierlicher Teil meiner künstlerischen Arbeit. Es fungiert als Entwurfsraum zur Klärung bildhauerischer und installativer Fragestellungen und entwickelt sich zugleich in autonomen Serien, die als eigenständige Werkgruppen entstehen.

Die gezeigte Arbeit gehört zu der Serie „die große Sehnsucht nach Verflüssigung“, an der ich seit 2024 arbeite. Sie umfasst Porträts und Raumkonstruktionen, ist unter anderem von der Kostümgeschichte der Renaissance inspiriert.

Vita

*1963 in Münster, lebt und arbeitet in Berlin

1985–1986 Ausbildung zur Modélistin, Esmod Paris

1987–1994 Studium der Bildhauerei, Kunstakademie Münster

Meisterschülerin bei Reiner Ruthenbeck

2008 Mitgründerin von oqbo, raum für bild wort ton, Berlin

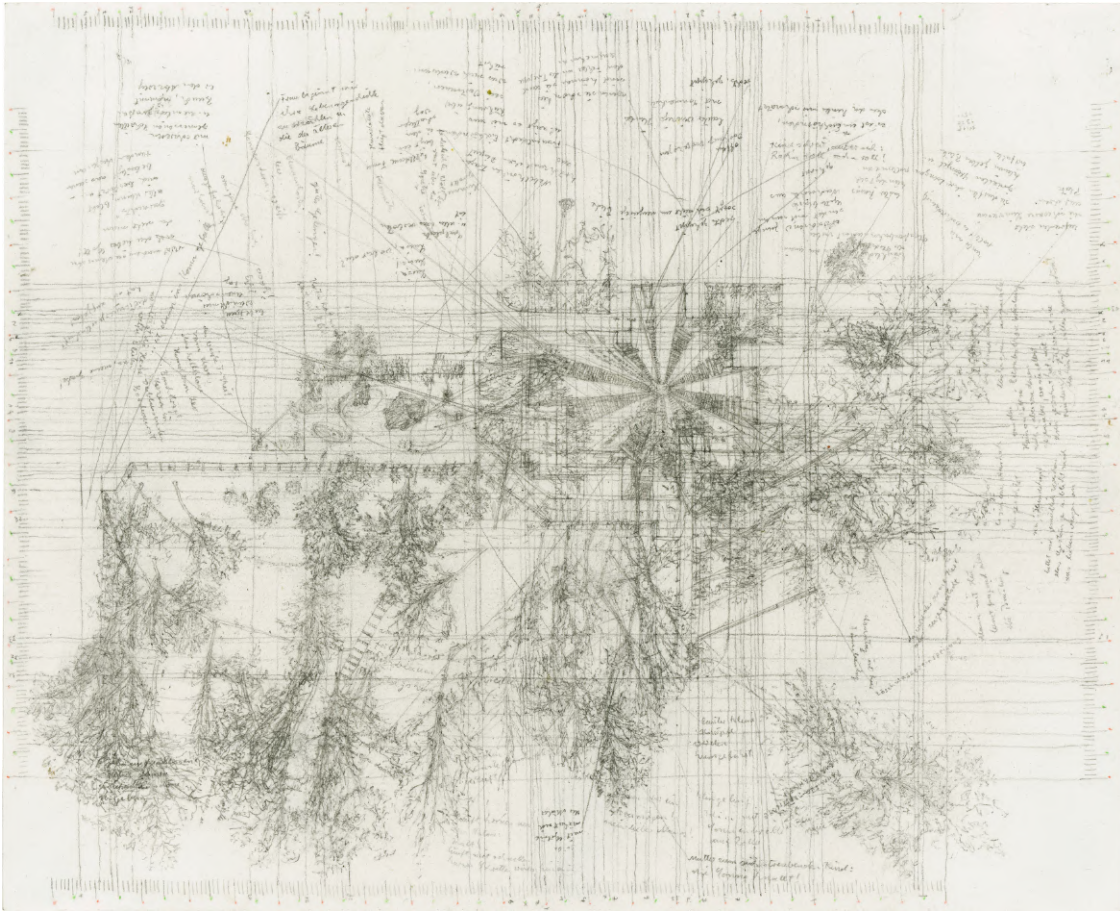
2015 Artist in Residence, Gallery Sudoh, Odawara, Japan; Preis in Gold des Japanischen Außenministers

2021 Artist in Residence, Tenthaus Oslo/Halden, Norwegen

2023 Erster Preis Kunstwettbewerb Seeachse Cottbus mit Katharina Hohmann

Pia Linz

www.pia-linz.com



Zingster Straße 25,II, 2023, Bleistift und Buntstift auf Papier, 24 x 29,8 cm

„Zingster Straße 25, II“ gehört zur Werkgruppe der „Ortsspezifischen Zeichnungsprojekte“.

Zunächst vermaß ich das Hochhaus und seine Umgebung mit Fußschritten. Auf dem Blatt markierte ich mit kurzen, abgezählten Bleistiftstrichen einen Rahmen. Er diente mir als Koordinatensystem zum weben eines Flächenplans anhand der Vermessungszahlen. Über viele Tage hinweg suchte ich den Ort mit meinem Umhängezeichenbrett immer wieder auf. Aus zahllosen Fußgängerperspektiven zeichnete und schrieb ich meine Beobachtungen in den Plan und vergleichzeitigte sie zu einer Gesamtübersicht. Folgenreich für Arbeitsprozess und Bildwirklichkeit wirkt dabei die Verbindung der verschiedenen, sich einander ergänzenden, aber dennoch inkompatiblen Perspektivkonzepte.

Vita

1964 geboren in Kronberg im Taunus, lebt in Berlin

1983-1989 Studium der Malerei an der staatlichen Hochschule für Bildende Künste-Städelschule in Frankfurt am Main bei Thomas Bayrle, Johann Georg Geyger, Felix Dröse und Christa Näher. Meisterschülerin von Christa Näher

seit 1990 als freischaffende bildende Künstlerin tätig

seit 2016 Professorin im Fachgebiet Malerei an der weißensee kunsthochschule berlin

Petra Lottje

www.lottje.de / @p_lottje



Inner Circle, 2025, Kohle auf Papier, 29,7 x 42 cm

Die Kohlezeichnung ist reduziert und zugleich intensiv. Aus einem durchgehenden Strich lasse ich Formen entstehen, die freie Interpretationen zulassen.

Ich verwende möglichst einfaches Material für diesen Teil meiner künstlerischen Arbeit: nur Kohle und Papier. Durch unterschiedliche Druckstärke und sichtbare Geschwindigkeit der Linie wird der Strich mal kräftig und dunkel, mal zart und suchend – die Betrachtenden können dem Weg der Linie folgen, den Prozess des Entstehens erahnen.

Der Titel „Inner Circle“ meint für mich einen inneren Kreis – einen Raum von Nähe, Zugehörigkeit oder auch Abgrenzung.

Vita

*1973, Rheda-Wiedenbrück

2005 Meisterschülerin bei John Armleder, HBK Braunschweig

seit 2006 in Berlin

2018-2020 Lehraufträge für Zeichnen, UdK Berlin

Hauptmedien künstlerischer Arbeit: Zeichnung, Video

Einzelausstellungen (Auswahl)

2026 Wahlweise Wach, KV Gütersloh

2024 So sieht sie der Kunde, Galerie Jarmuschek + Partner, Berlin

2023 Poseidon lacht, KV KunstHaus Potsdam

Ausstellungen und Teilnahmen an Filmfestivals national und international

Tomoko Mori

www.tomokomori.de / @tomokomori_



ohne Titel, 2024, Collage auf chinesischem Papier, 47 x 47 cm

Diese Zeichnung stammt aus meiner fortlaufenden Collagen-Serie, in der ich mit ausgeschnittenem schwarzem Papier arbeite.
Im Prozess des Schneidens und Setzens suche ich nach Formen und Linien, die mich ansprechen und meinen Assoziationsraum öffnen.

Vita

1982 geboren in Hokkaido, lebt in Berlin

2014 Meisterschülerin bei Prof. Hanns Schimansky

2008–13 Studium der Malerei, Weißensee Kunsthochschule Berlin

2001–05 Studium des Textildesigns, Musashino Art University, Tokio

Ausstellungen (Auswahl)

2025 We Are Komachi, Asien Art Triennale Manchester 6, UK

2024 Doppelfrequenz, Galerie Alte Schule, Berlin (E)

2022 Über die Zeichnung hinaus, ZAK, Berlin

2018 Archipelago Goldrausch 2018, Reinbeckhallen, Berlin

Joe Neave



Splendour in the Grass, 2026, Bleistift auf Papier, 21 x 23,5 cm

Joe Neave (UK) lebt in Berlin, wo er seit vielen Jahren eine Vielzahl von Zeichnungen anfertigt. Er ist der Realität nicht sonderlich verpflichtet, und seine Miniatur-Höhenflüge sind anfällig für lustvolle Tagträume und ungehemmte müßige Fantasien. Manchmal fühlt er sich unartig, weil er zeichnet, was er will, aber nicht schuldig genug, um damit aufzuhören.

Vita

Geboren 1974, East Yorkshire, England, lebt und arbeitet in Berlin

1996 BA, Fine Arts, Cheltenham College of Art

2014 Künstlerischer Beitrag für ArtMap Brno

2012 Zeichnungen für DuncanMcCauley, Secrets of the Royal Bedchamber, Hampton Court, London

2000 Glasgow Film and Video Workshop, Screen Works:
Stipendium zur Fertigstellung eines animierten Kurzfilms

Einzelausstellungen u.a.

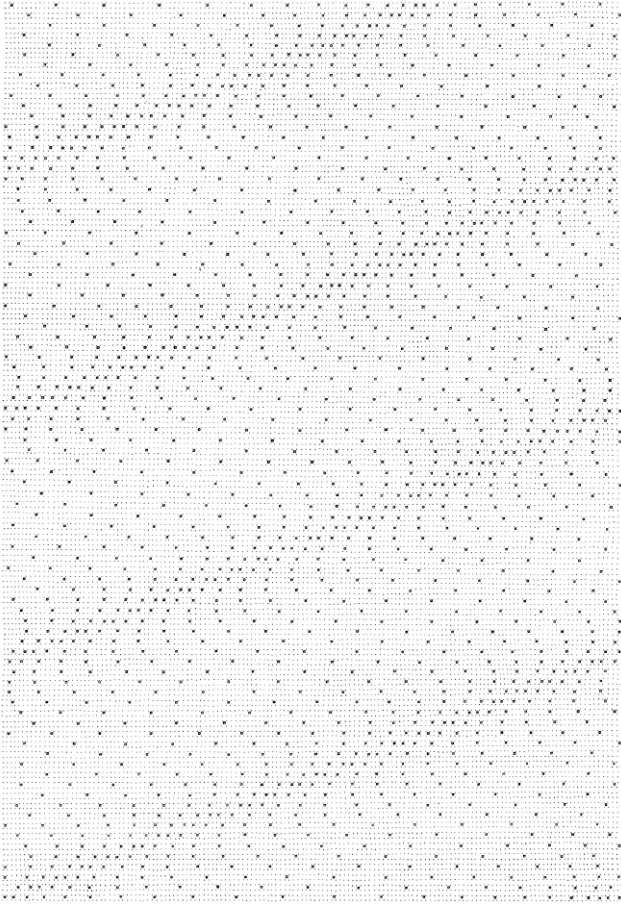
2025 Every Breath Becomes a Sigh, WahlLokal, Berlin (mit Michelle Alperin)

2018 Feeble Minded, Brunnenstrasse 22, Berlin

2017 Slice of Cake, Warhus Rittershaus, Köln

Christian Pilz

@chr.pilz



ohne Titel, 2025, Tusche auf Papier, 21 x 15 cm

Die Arbeit ist Teil einer Serie zeichnerischer Experimente, die unterschiedlichen Vorgehensweisen und Ordnungsprinzipien folgen. Die Zeichnungen bestehen ausschließlich aus elementaren grafischen Einheiten (hier aus etwa 25.000 Punkten und 1.500 Quadraten), die sich nach einer immanenten Logik auf der Bildfläche formieren und technoide Strukturen bilden.

Während in dieser Arbeit eine geordnete Struktur konstituiert wird, verursachen in anderen Zeichnungen minimale Unregelmäßigkeiten, Abweichungen oder Variationen wiederkehrender Elemente Störungen und Irritationen, wodurch die Fragilität, Instabilität und Dysfunktionalität der scheinbar kohärenten Ordnungssysteme sichtbar werden.

Vita

1978 geboren in Ascot, England

2000-2005 Bildende Kunst, Universität der Künste Berlin

2006 Meisterschüler, Prof. Leiko Ikemura

2008 Herbert Zapp Preis

2009 Märkisches Stipendium

2010 Clara-und-Eduard-Rosenthal-Stipendium

2011 Arbeitsstipendium, Stiftung Kunstfonds

2016/2017 Artist Residency Schloss Balmoral

2017-2019 Lehrauftrag, Kunsthochschule Berlin-Weißensee

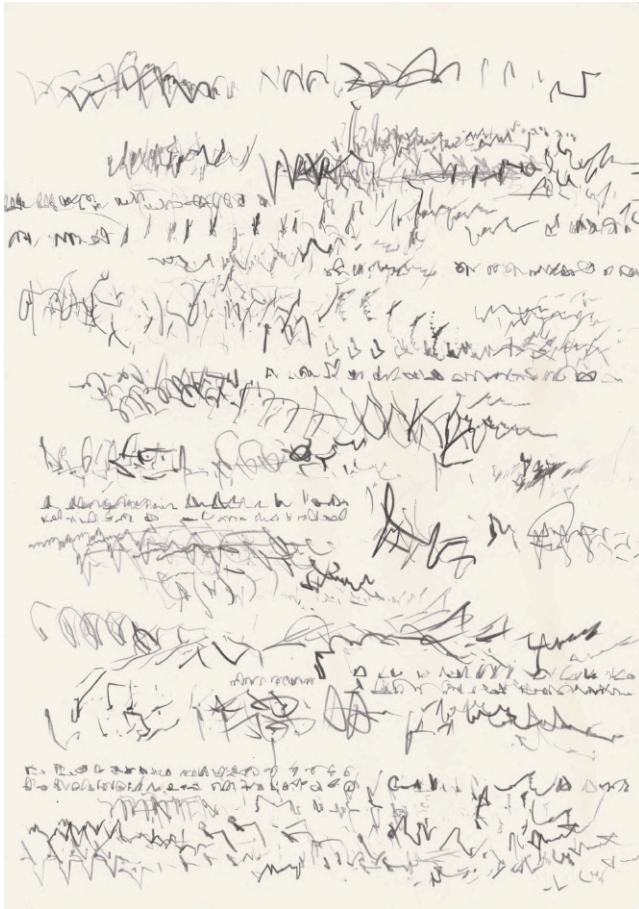
2019 Artist in Residence, Künstlerdorf Schöppingen

2024 Recherche- und Arbeitsstipendium, Stadt Köln

2025 Art Lab Kunststipendium, EWE Stiftung

Katja Pudor

www.katjapudor.de / @katja.pudor



Language based notations _22, Mitschrift _Into Eternity, 2026, Graphitstifte auf Papier, 29,7 cm x 21 cm

Katja Pudors sound- und textbasierte Zeichnungen sind Resultate intensiver Auseinandersetzungen mit komplexen Rezeptions- und Transferprozessen. Diese Übersetzungsvorgänge folgen konzeptuellen Vorgaben. Die Werkreihe ‚Mitschriften _Into Eternity‘ ist auf der Grundlage des musikalischen Denkmals ‚Into Eternity‘ der österreichischen Komponistin und Pianistin Marion von Tilzer entstanden. Diese Komposition basiert auf dem Abschiedsbrief, den die Vilma Grunwald unmittelbar vor ihrer Ermordung in Auschwitz-Birkenau an ihren Mann schrieb. Die Zeichnungen sind ein Transfer – sie übersetzen das Hören der musikalischen Interpretation sowie die Ungeheuerlichkeit des historischen Dokuments in eine visuelle Sprache.

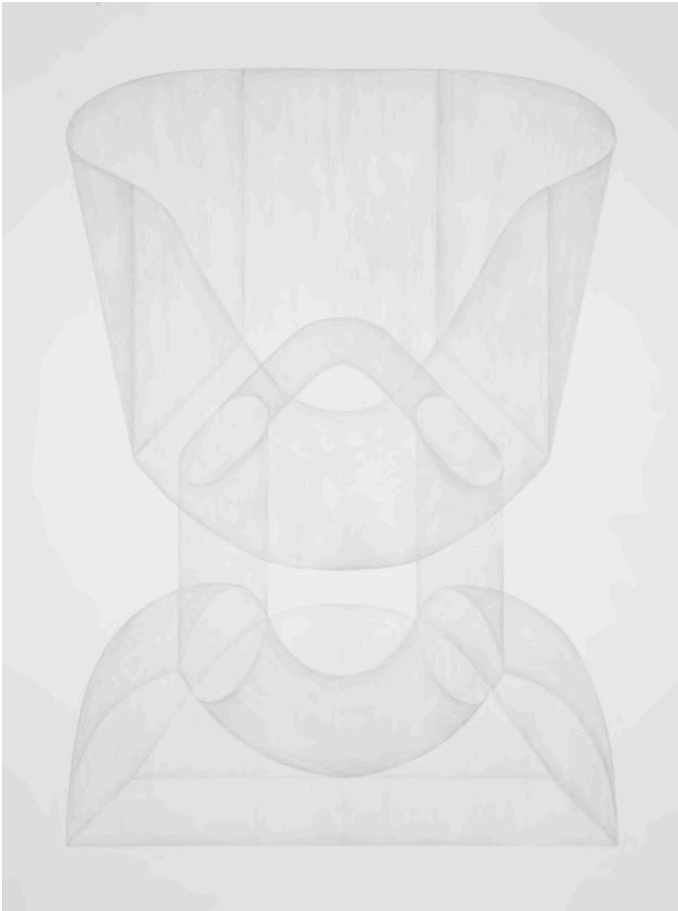
Vita

Diplom + Meisterschülerin Kunsthochschule Berlin-Weißensee

Stipendien / Residencys: 2008 Goldrausch Künstlerinnenprojekt art IT, Berlin, 2016 Artist in Residence, Schloss Wiepersdorf, 2023 Artist in Residence in Brüssel / Belgien. Soloshows: 2025 Richungen I Schichtungen (mit, Leon Manoloudakis), Galerie Carolyn Heinz, Hamburg, 2024, Ich höre den Mond am Tag, Kunstverein Wolfenbüttel, 2023 Gerade, die Linie!, Kunsthaus Erfurt / Theater Erfurt, 2022 I feel like a Dancer, a Choreographer, a Pianist, Kunstverein Würzburg, Geradezu in den Raum hinein, Palais für Aktuelle Kunst, Glückstadt, 2021 I feel like a Dancer, a Choreographer, a Pianist, alte feuerwache, projektraum, Berlin

Esther Rosenboom

www.estherrosenboom.com / @estherrosenboom



131_S21-6, 2025, Bleistift auf Papier, 40 × 30 cm

Mich interessiert die menschliche Imagination und das Unkonkrete.

Mein Ausgangspunkt ist die gebaute Dingwelt als deren reduzierte Manifestation.

Als ein Versuch, das Scheinbare zu erhalten und den Zustand vor der klaren Ausformung eines Bildes festzuhalten, erscheinen in meinen Zeichnungen skalierbare Gebilde, die nur in ihrer Flächigkeit existieren können. Sie entstehen durch die Überlagerung von Flächen, deren langwieriges Ausschraffieren letztendlich Zeit füllt.

Es ist ein meditativer Arbeitsprozess, der einen solitären Freiraum fern der üblichen Zeitlichkeit und aller äußerlichen Reize zu bilden scheint. Die daraus hervorgehenden Werke sind Produkte dieser Ruhe und einem gefühlten Stillstand

Vita

2024-2017 Bildende Kunst | Universität der Künste Berlin, Meisterschülerin, Prof. Karsten Konrad.

2022-2017 Philosophie | Freie Universität Berlin.

2017-2015 Bildende Kunst | Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle.

Stipendien / Preise

2026 Goldtausch Künstlerinnen Projekt, Berlin.

2025 Förderpreis Junge Kunst, Berlin. (nominiert)

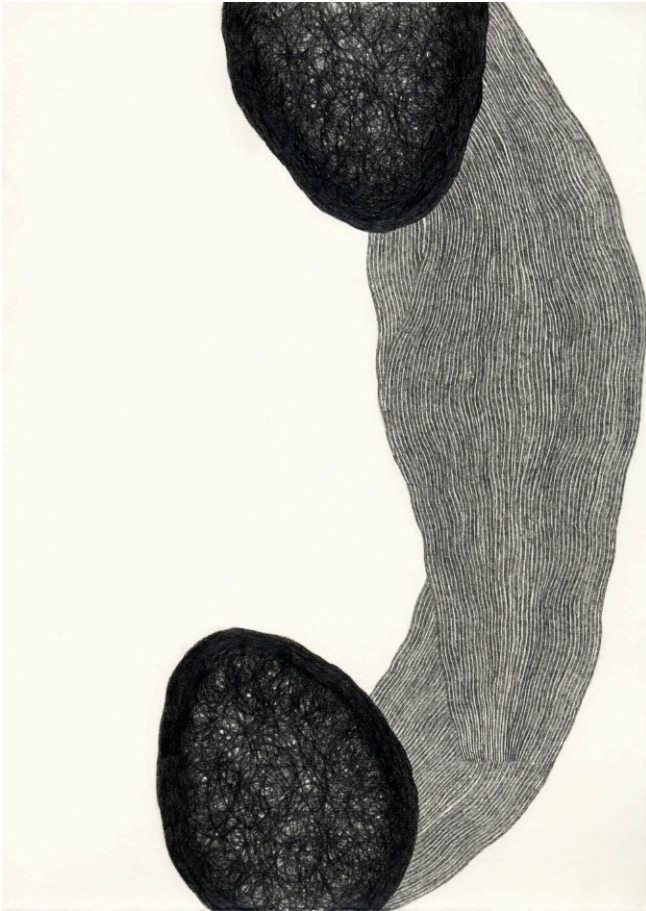
2025 STRABAG ArtAward international. (nominiert)

2025 Stipendium Bernhard-Heiliger-Stiftung, Berlin.

2023/24 Stipendium Dorothea-Konwiarz-Stiftung, Berlin.

Jochen Schneider

www.jochenschneider.net / [@jochenschneider_net](https://www.instagram.com/jochenschneider_net)



ohne Titel, 2026, Graphit auf Papier, 29,7 x 21 cm

Ich widme meine künstlerische Arbeit der Erkundung und zeichnerischen Aneignung meiner unmittelbaren Alltagswelt. Dabei geben sinnliche Erfahrungen und Beobachtungen den Impuls für meine Graphitzzeichnungen.

Den Impuls für die vorliegende Arbeit gaben geflügelte Ahornfrüchte.

Es geht mir dabei allerdings nicht darum Beobachtungen abzubilden.

Vielmehr reduziere, verbinde, ordne und erfinde ich in meinen Zeichnungen neu.

Vita

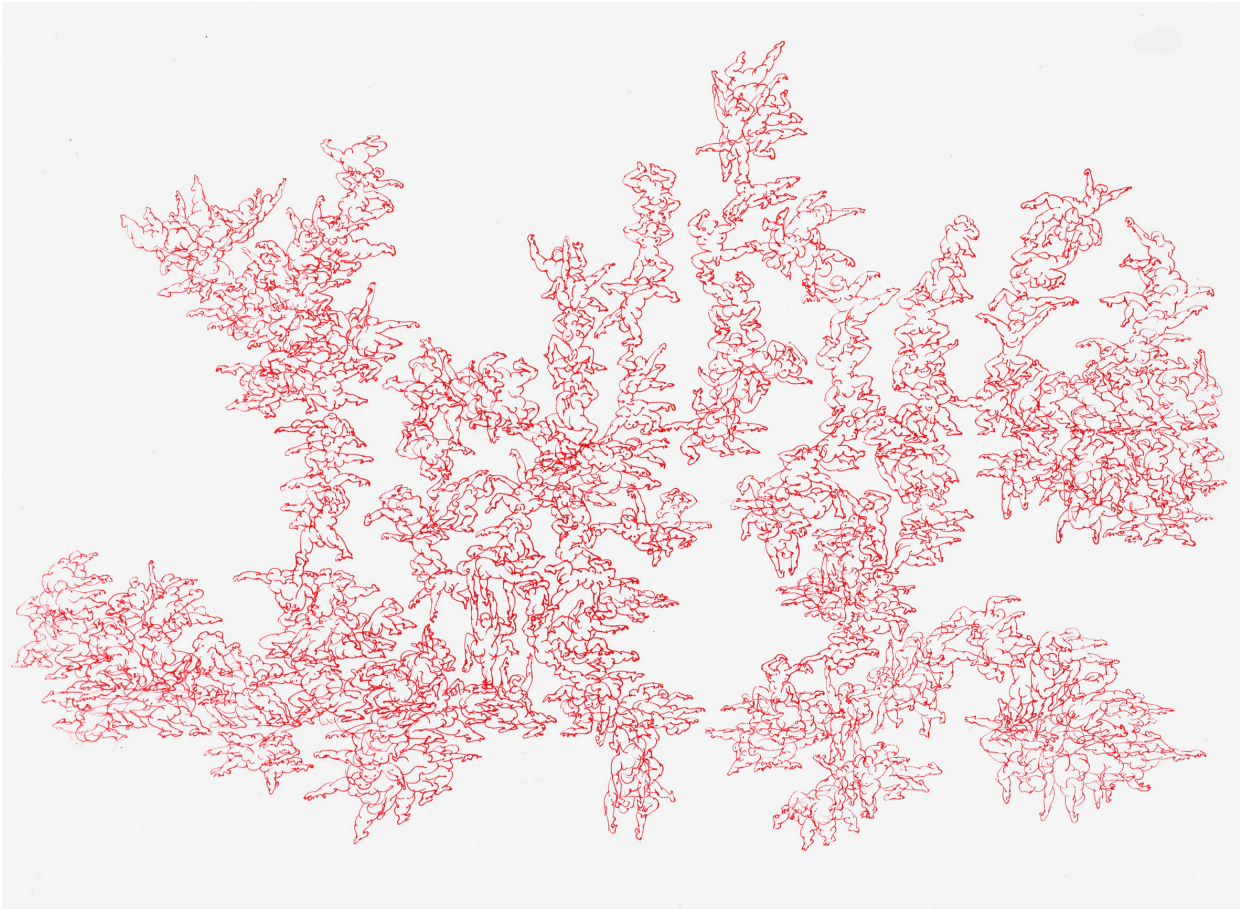
*1976	aufgewachsen in Obermettingen, Schwarzwald
1997 - 2004	Studium Kunsterziehung (LAG), Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle Studium Ethik (LAG), MLU Halle - Wittenberg, 1. Staatsexamen
2004 - 2006	Aufbaustudium Bildende Kunst, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
2006 - 2008	Studium Freie Kunst, HfK Bremen, Diplom
2008 - 2009	Meisterschüler

Für seine Arbeit erhielt er Stipendien im Inland und in Skandinavien.

Er ist Mitbegründer des Formats Zeichenraum.org.

Nadja Schöllhammer

www.nadjaschoellhammer.de



Menschentürme (IX), 2018, Pigmentstift auf Papier, 24 x 33 cm

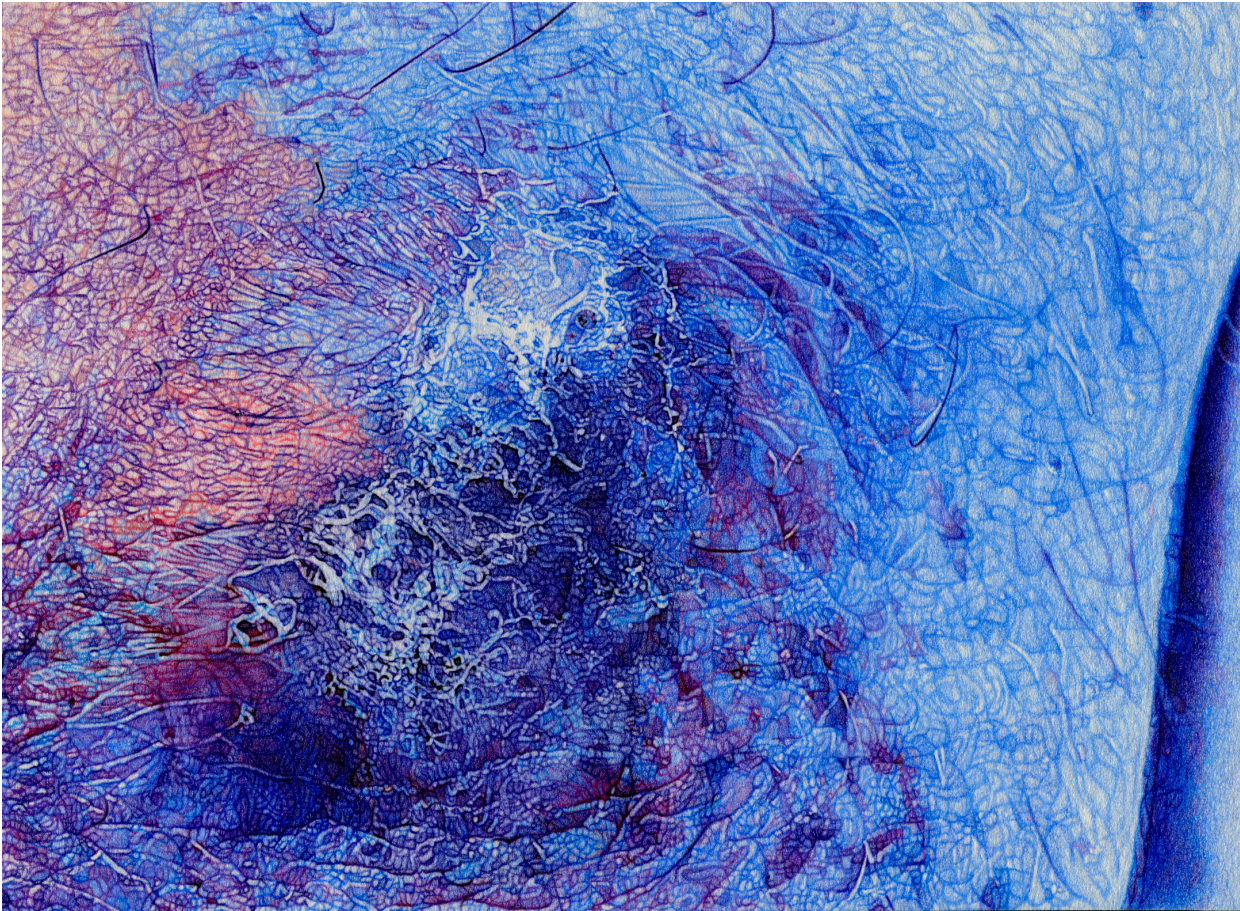
In „Menschentürme (IX)“ arbeite ich mit zeichnerischen Multiplikationen und Überlagerungen menschlicher Körperformen. Aus Bewegungsrhythmen entwickle ich Liniengefüge, in welche Figurationen eingewoben sind. Gestalten erheben sich daraus und proklamieren ihre Einzigartigkeit. Sie werden der anderen Wesen gewahr, entwickeln wechselseitige Bezüge, treffen sich zum Tanz - oder zum Kampf? Sie helfen und benutzen einander, stapeln und türmen sich, bis kaum mehr Platz ist. Bis sie einander verschlingen und miteinander verschmelzen, um dann von anderen Körpern überwuchert zu werden. Es entsteht ein Liniengewebe, in dem die individuellen Körper in einen größeren Organismus eingebunden sind.

Vita

Nadja Schöllhammer, geb. 1971 in Esslingen a. N., stellt international aus, z.B. bisher in der Kunsthalle Tübingen, im ZAK Berlin, Fengxian Museum, Shanghai, Marta Herford Museum, ARTER Istanbul, Arp Museum Rolandseck u. a. Zahlreiche Preise/Stipendien: Kunstfonds Bonn, Kunstpreis Künstlerhaus Schloss Balmoral, Berliner Senatsstipendium Tokio, DAAD-Stipendien Kolumbien/ Mexiko, Akademie Schloss Solitude Stuttgart, u.v.m. Seit 2024 ist sie Professorin für Zeichnung an der Hochschule Hannover.

Ines Spanier

www.Ines-Spanier.de / @ines_spanier



37, Emilio, 2025, Buntstift auf Vliestapete, 22,5 x 30 cm

Ausgangspunkt meiner Zeichnungen bilden eigene Fotografien von Oberflächen und Strukturen, aus denen über mehrere Jahre ein kontinuierlich wachsendes Archiv visueller Spuren entstanden ist.

Aus diesem Archiv selektiere ich thematisch zusammenhängende Fotos, die im zeichnerischen Prozess weiter untersucht und analysiert werden. Meine Arbeitsweise ist überwiegend intuitiv und prozessorientiert: Einzelne Foto-Fragmente werden mit Farbstiften auf Papier übertragen und im weiteren Verlauf miteinander kombiniert. Der Arbeitsprozess folgt dabei einer organischen Logik, in der sich neue Formen herausbilden und das ursprüngliche Motiv zugunsten einer eigenständigen, autonomen Bildstruktur zurücktritt.

Vita

*1988 in Meerbusch, lebt und arbeitet in Berlin

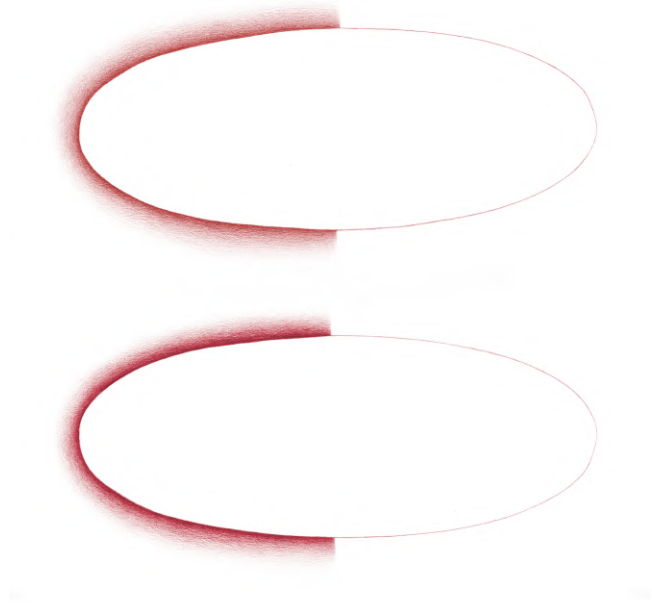
2009-2016 Studium Bildende Kunst (Diplom), Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Prof. Volker Lehnert und Prof. Alexander Roob, Freie Grafik

2014 Gastsemester, Bezalel Academy of Fine Arts and Design, Jerusalem
Prof. Joshua Bokovsky und Prof. Drora Domini

2016-2018 Meisterschülerstudium, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig,
Prof. Ingo Meller, Malerei/Grafik

A. Stoyke

www.astoyke.com / @a.stoyke



Resonanz, 2025, Farbstift auf Papier, 29,7 x 42 cm

Zwei Formen ruhen in unmittelbarer Nähe zueinander, ihre Unterschiede kaum wahrnehmbar, wie Spiegelbilder mit eigener Präsenz. Ihre sich ausdehnenden Konturen und warmen Farbnuancen erzeugen Spannung zwischen Nähe und Eigenständigkeit, zwischen Verbindung und individueller Bewegung.

Die Zeichnung lädt dazu ein Parallelen und Differenzen zu erspüren. Ein stiller poetischer Raum entsteht, in dem Dualitäten gleichzeitig wirken können.

Vita

Studium Malerei Kunsthochschule Weißensee, Berlin
2017 DAAD Stipendium ENSAD, Paris
2016 Praktikum Offizin Druckgraphik R. Rieß, Nürnberg
Ausstellungen (Auswahl)
Sleeping Resistance, Alte Feuerwache, Berlin
A Whole is a Part, Kunstpunkt Berlin
Die Gelben Seiten, Raumwww, Berlin
CulterimxSommerfrische Kunst, Kraftwerk Bad Gastein

AiR

Culterim x Sommerfrische Kunst, Bad Gastein 2025
Chapêlméle Residence, Alençon 2024
Culterim Residency, Biesenthal 2023

Songwen Sun-von Berg

www.sunvonberg.de / @songwen.sunvonberg



Aus der Serie „Menschen!“, 2010, Tusche und Rohrfelder auf Papier, 29,7 x 42 cm

Auf hellem Papier sind in schwarzer Tusche stark reduzierte Menschenfiguren dargestellt. Mit wenigen, fließenden Linien angedeutet, stehen sie einzeln oder in kleinen Gruppen und treten in subtile Beziehungen zueinander. Die Figuren wirken fragil und offen, teils gebeugt, teils aufrecht, als hielten sie einen Moment lang in stiller Begegnung oder innerer Bewegung inne. Die großzügigen Leerflächen verstärken die Wahrnehmung von Distanz, Nähe und Übergang. Die spontane Linienführung der Rohrfeder erzeugt eine ruhige Dynamik und fokussiert den Blick auf zentrale Themen: menschliche Präsenz, Beziehung und Zwischenraum.

Vita

1986-1990	Maschinenbaustudium, Shanghai Jiaotong University, B.Eng.
1995-2001	Studium Sinologie, Linguistik, BWL, FU Berlin, M.A.
2006-2011	Privatstudium Malerei u. Grafik, Prof. Hans Schiller, Berlin
2009-2011	Gaststudium Bildende Kunst, UdK Berlin
seit 2011	Mitglied BBK Berlin
2018	Shortlist Losito Kunstpreis 2018

Ausstellungen in Europa, China, Japan, USA. Werke u.a. im Museum für Asiatische Kunst Berlin, Wemhöner Sammlung, Hegenbarth Sammlung, Hurun Art Foundation.

Ralf Teka

www.ralftekaat.de / @ralf.tekaat



Unbekannter Eisberg (103), 2019, Bleistift, Farbstift auf Papier, 30 x 42 cm

Die Zeichnung "Unbekannter Eisberg (103)" ist Teil der Serie „Denkmal für den Unbekannten Eisberg“. Sie umfasst inzwischen über 200 Arbeiten. Der Titel verweist auf eine doppelte Verschiebung: Das Denkmal gilt nicht einem konkreten Objekt, sondern einem imaginierten, letztlich nicht greifbaren Gegenstand. Die Eisberge fungieren weniger als naturgetreue Darstellungen denn als Projektionsflächen für Erinnerung, Vorstellung und Verlust.

Ausgangspunkt der Serie sind innere Bilder von Eisbergen, die lange Zeit nicht auf unmittelbarer Anschauung, sondern auf medial und kulturell geprägten Vorstellungen basierten. Der zeichnerische Prozess wird so zu einem Akt der Rekonstruktion.

Vita

1970	in Bobingen geboren, lebt und arbeitet in Berlin
1992-1997	Studium der Visuellen Kommunikation an der FH Münster, Diplom
1997-2002	Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Künste Bremen bei Wolfgang Schmitz und Paco Knöller, Diplom
2003	Meisterschüler
2006	Jahresstipendium der Stiftung Kunstfonds
2008	halbjähriger Arbeitsaufenthalt in Brooklyn, NY
2017	artist in residence, Galleri Svalbard, Spitzbergen
2022	Neustart Kultur Stipendium Heitland Honneur (zusammen mit Norbert Bauer)

Beate Terfloth

www.beateterfloth.com / @beate_terfloth



A ROADMAP, 2026, Pinselzeichnung, Tusche auf Papier und Finnplatte (Umschlag)

Gefaltet: 22 x 11 x 3,5 cm / Entfaltet: 72 x 101 cm

Foto: Tschernow, Berlin

In den Koffer packe ich: eine gefaltete Arbeit. Die Faltung zitiert die früher omnipräsenten „Falkpläne“, deren Ausklapp- und Blättermöglichkeiten sie für Benutzer*innen sehr praktisch machten, um den Weg durch die Straßen einer Stadt zu finden - gleichzeitig bereiteten sie ihnen, zwischen Detail und Gesamtbild, Kopfzerbrechen.

Der Titel A ROADMAP verweist ironisch auf die allenthalben in der Politik vorgeschlagenen Roadmaps, während man keine Landkarten oder Stadtpläne mehr liest.

Die Zeichnung selbst unterläuft die Kartografie und besetzt die Fläche mit mich seit langer Zeit beschäftigenden, einzelnen dicken Pinselstrichen, die zwischen sich unregelmäßige weiße Felder stehen lassen.

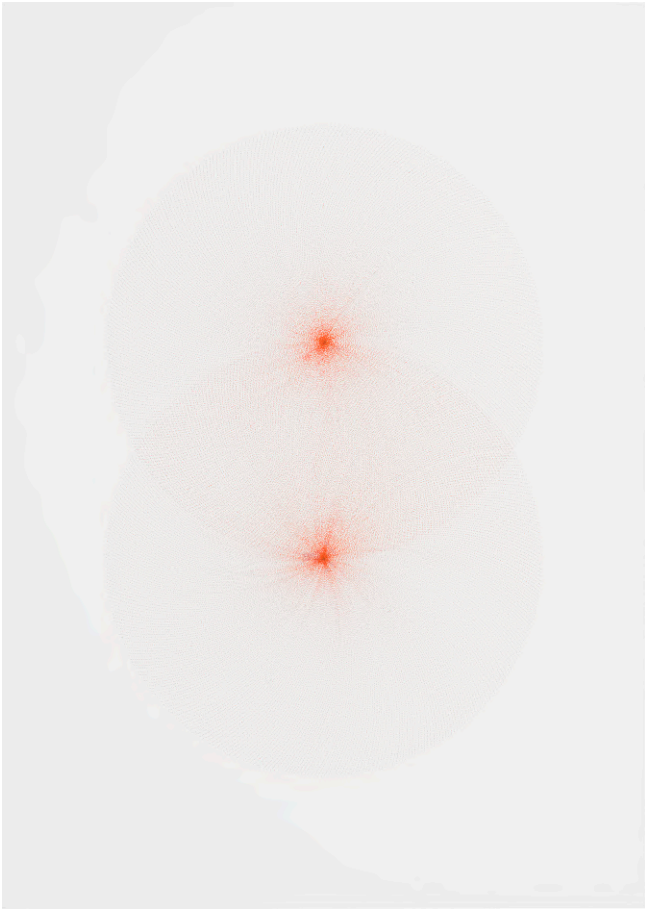
Vita

bis 2024 Professorin für Zeichnung und Grafik, Universität Mozarteum, Salzburg

- 2025 *performative Walldrawing*, NCA Triennale, Lahore
- 2025 *Auf den Punkt gebracht*, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
- 2024 *trembling*, Hilti Art Foundation, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz (Solo)
- 2023 *Für die Vögel*, Museumspavillon/Vogelhaus, Salzburg (Solo)
- 2023 *Minimal! Kunst aus Ostasien*, Museum für Asiatische Kunst, Humboldt Forum, Berlin
- 2022 *Imaginary Homelands*, Galerie Clement, Bonn (Solo)
- 2021 *Zeichnung/Drawing*, Museum Goch (Solo)

Saskia Wendland

www.saskiawendland.de / @saskia_wendland



ohne Titel, 2025, Fineliner auf Papier, 42 x 29,7 cm

Meine künstlerische Praxis besteht primär aus Zeichnen, bezieht aber auch performative Mittel und Installation ein. Dabei stehen einfache und ritualisierte Bewegungsabläufe und Gesten im Vordergrund. Das Element der Zeit ist wesentlich für meine Arbeiten und bestimmt deren Entstehungsdauer. Ich setze Punkte und ziehe Linien. Ein ruhiger Atem ist dabei essenziell. Über Stunden und Monate hinweg entstehen daraus verschiedene verdichtete Formen. Wiederholung als Methode ist für mich elementar. Sie stiftet Dauer und Intensität.

Vita

*1973 in Potsdam, lebt und arbeitet in Berlin

1994–2000 Visuelle Kommunikation, Universität der Künste Berlin

2000–2003 Studium der japanischen Kalligraphie, Kyoto

2017 Goldrausch Künstlerinnenprojekt art IT, Berlin

seit 2020 Mitglied Kollektiv frontviews e.V., Berlin

2021–2026 Lehraufträge, Hochschule für Gestaltung Pforzheim und Universität der Künste Berlin

2024–2026 Gastdozentin, Universität der Künste Berlin